

# SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg



LSV Landessportverband  
Baden-Württemberg e.V.  
bw



Badischer Sportbund Freiburg e.V.



Badischer  
Sportbund



WLSB  
Württembergischer  
Landessportbund e.V.

## Trainerpreis

Die Skisprung-Trainerin Stefanie Walk wurde zur „Trainerin des Jahres 2016“ gewählt. Ihre erfolgreichste Athletin ist Agnes Reisch, Vierte der Olympischen Jugend-Winterspiele.

## Interview

Gundolf Fleischer, Präsident des Badischen Sportbundes Freiburg und Vorsitzender des Olympiastützpunkt-Trägervereins, nimmt zum Jahresbeginn Stellung zu aktuellen Themen des Sports in Südbaden.

## Ehrung

Zum 17. Mal ehrten drei Sportbünde Journalisten, die sich insbesondere für die Stärkung der Regionalberichterstattung in deren Medien eingesetzt haben. Die Siegerehrung fand wieder in Rust statt.

Foto: picture alliance





# LOGEO

Die Nachbarschafts-Lotterie für Baden-Württemberg

## Meine Adresse. Mein Tipp.

### FÜR MICH

Wöchentliche Ermittlung der Gewinneradresse verbunden mit dem Hauptgewinn von

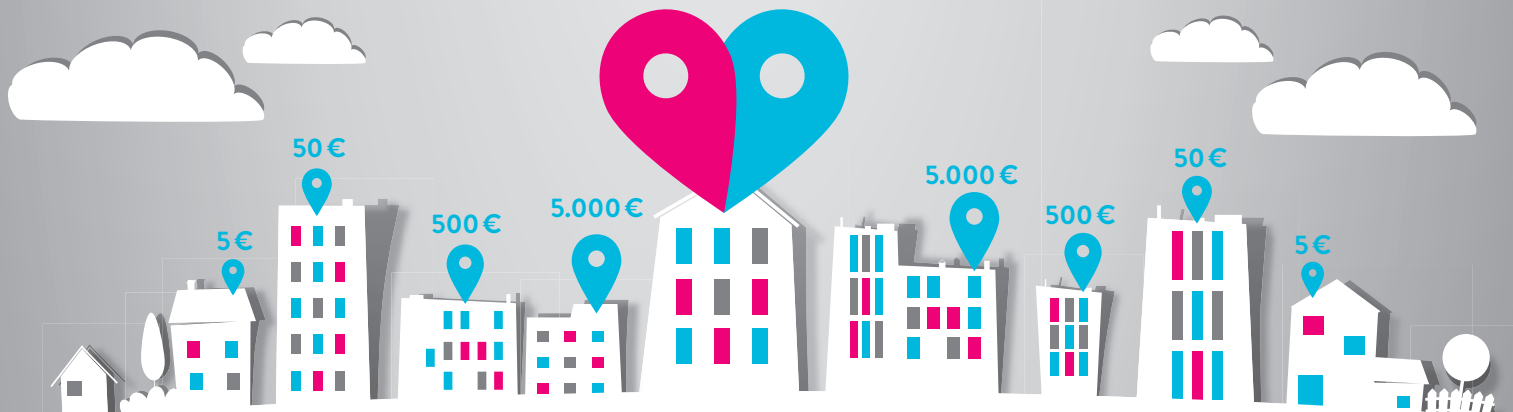
**100.000 €\***



### FÜR MEINE NACHBARN

Die räumlich am nächsten liegenden Spielteilnehmer haben die Chance auf insgesamt mindestens

**20.000 €\*\***



Je Tipp 5 €. Ziehung jeden Montag. Infos unter [logeo-lotto.de](http://logeo-lotto.de)

\*Chance 1 : Anzahl Spielaufräge

\*\*Summe aller Gewinne in den Gewinnklassen 2-5

**NEU**

[www.lotto-bw.de](http://www.lotto-bw.de)



  
**LOTTO**  
Baden-Württemberg

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Nähere Informationen bei LOTTO und unter [www.lotto-bw.de](http://www.lotto-bw.de). Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).



# In diesem Heft

## SPORT IN BW

|  |    |
|--|----|
| Trainerpreis-Verleihung in Stuttgart.....  | 4  |
| Ehrenpreis des LSV geht an die Porsche AG.....                                   | 6  |
| Schulsportmentoren interkulturell sensibilisieren.....                           | 7  |
| Interview mit apl. Prof. Dr. Franz Brümmer zum Thema<br>Sport und Umwelt.....    | 8  |
| Kolumne Kirche und Sport.....  | 9  |
| Momodou Korita: Porträt eines BFDler mit Flüchtlingsbezug.....                   | 10 |
| Sebastian Kreder neuer Leiter der BWSJ /<br>Toto-Lotto: Partner des Sports ..... | 11 |

## BADISCHER SPORTBUND FREIBURG

|  |    |
|--|----|
| Interview mit BSB-Präsident Gundolf Fleischer.....                                   | 12 |
| Ehrung des Sportjournalisten-Vereins Baden-Pfalz in Rust.....                        | 14 |
| Ausschreibung: Vereinsmanager C-Ausbildung.....                                      | 15 |
| Kooperation Schule-Verein: Neue Förderlinie „Integration“.....                       | 19 |
| BSB on Tour: Erster Termin 25. März in Freiburg .....                                | 20 |
| Ausschreibung Kooperation Schule-Verein-Kindergarten .....                           | 21 |
| BSB-Service.....   | 22 |
| Veranstaltung Qualifizierungsmodul „Sport an der Ganztagschule“<br>in Konstanz ..... | 23 |
| Neues von der Sportschule Steinbach .....  | 24 |
| Landeskinderturnfest vom 14. bis 16. Juli in Konstanz.....                           | 25 |
| Weiterbildungsprogramm der DOSB-Führungsakademie .....                               | 26 |
| ARAG Sportversicherung informiert.....   | 27 |
| Tolle Erfolge der Schwarzwälder Skisportler.....                                     | 28 |
| Stellenausschreibung BFD .....   | 30 |
| Neues von der Badischen Sportjugend Freiburg.....                                    | 31 |
| Sportstättenbau / Impressum .....  | 34 |



Foto: LSV

### Interview zum Jahresanfang mit dem BSB- Präsidenten

In einem ausführlichen Interview nimmt der BSB-Präsident Gundolf Fleischer Stellung zu aktuellen Fragen und blickt zurück auf das vergangene Jahr. Fleischer äußert sich u. a. zum in 2016 gestarteten Projekt zur Integration von Flüchtlingen in südbadische

Sportvereine sowie zur Leistungssportreform des Deutschen Olympischen Sportbundes, an deren Zustandekommen er maßgeblich beteiligt war.

Alles Weitere finden Sie auf den Seiten 12-13 dieser Ausgabe.

*Joachim Spägle*



**Von Martin Lenz**  
Präsident des Badischen  
Sportbundes Nord e.V.

## BWSJ sorgt dafür, dass Jugend eine Chance auf Zukunft hat!

„Mittlerweile ist der Alltag eingeekehrt.“ So formulierte ich bei meinem letzten Editorial. Wie wahr! Nach einem halben Jahr im Amt kann ich als Zwischenbilanz vor allem eines feststellen: Die Kommunikation und „Laufwege“ innerhalb „meines“ Badischen Sportbundes Nord stimmen – für mich eine unabdingbare Voraussetzung für ein gedeihliches Zusammenarbeiten. Dieses ist auch wichtig für unsere Arbeit im Außenverhältnis, einmal bezogen auf die Zusammenarbeit unter den Sportbünden, aber auch insbesondere auf der Ebene des LSV.

Unter Leitung von Elvira Menzer-Haasis war dieses gute Zusammenwirken auf dem Weg zur DOSB-Mitgliederversammlung am 3. Dezember 2016 in Magdeburg auch gefordert. Und, wie ich meine, haben wir den ersten Schritt, was die Leistungssportreform angeht, ordentlich bewältigt. Ich bin mir wohl bewusst, dass mit diesem ersten Teilergebnis, zum Beispiel in Bezug auf die neue Trägerschaft von Olympiastützpunkten, nicht alle von der Reform betroffene Verbände zufrieden sein können. Es warten aber weitere sportpolitische Herausforderungen auf uns, so dass wir auch zukünftig gefordert sein werden, unsere gemeinsame Basis im LSV nicht nur zu erhalten, sondern weiterzuentwickeln.

Politisch gefordert sind wir nicht nur im Leistungssport, sondern auch in der überfachlichen Jugendarbeit, die mit unserer Baden-Württembergischen Sportjugend und deren neuem Vorsitzenden Tobias Müller auf der Basis unserer Sportjugenden einen hervorragenden politischen Anwalt der sportbezogenen Kinder- und Jugendarbeit hat. Die neue Landesregierung beabsichtigt, den „Zukunftsplan Jugend“, der von der vorangegangenen Regierung auf den Weg gebracht wurde, fortzuschreiben. Die Forderung von Tobias Müller, dass der Sport in dieser Fortschreibung Berücksichtigung finden muss, ist richtig und für mich selbstverständlich, denn: Antworten auf soziale Herausforderungen gibt bekanntlich unser Kinder- und Jugendsport in Baden-Württemberg. Sichtbarer Beleg sind unsere sportlichen Engagements in sozialen Arbeitsfeldern, wie zum Beispiel in Kindertagesstätten, Schulen oder in der Flüchtlingshilfe. Neben diesem qualitativen Merkmal trägt auch ein quantitatives Argument: Die BWSJ als größter Jugendverband Baden-Württembergs sorgt mit dafür, dass Jugend eine Chance auf gute Zukunft hat!



Preisträger, Laudatoren und Gastgeber. Von links: Winfried Plötze, Peter Salzer, Elvira Menzer-Haasis, Armin Weiß, Stefanie Walk, Dieter Roth und Detlev von Platen.  
Alle Fotos: Martin Stollberg/LSV

## Im Rampenlicht

Im Porsche Museum in Stuttgart verliehen der Landessportverband, das Kultusministerium und die BARMER den „Trainerpreis Baden-Württemberg 2016“

Einmal sollten sie im Rampenlicht stehen, sich alles nur um sie drehen. Nicht die Sportler, nicht die Funktionäre oder Manager, sondern die Trainer. Die, welche, wie es die Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSV), Elvira Menzer-Haasis, in ihrer Begrüßung nannte, „...für ihre Athleten Vorbild sind, sich über ein normales Maß hinaus engagieren und mit voller Leidenschaft und Berufung dem Job des Trainers nachgehen.“

Und die Trainer standen wahrlich im Mittelpunkt der mittlerweile zum 21. Mal durchgeführten Verleihung des Trainerpreises Baden-Württemberg. Elvira Menzer-Haasis und Detlev von Platen, Vorstand für Vertrieb und Marketing der Porsche AG, begrüßten im Stuttgarter Porsche Museum rund 150 hochkarätige Gäste. Das Lob für den LSV und dessen Partner, das Kultusministerium und die BARMER, für die Trainerpreisverleihung war beim abschließenden Get-together einhellig. Unterhaltend,

kurzweilig und informativ war diese Veranstaltung, die in Deutschland weiterhin ihresgleichen sucht. Und das Wichtigste: Endlich einmal standen Trainer im Mittelpunkt, die das Licht der Öffentlichkeit ansonsten eher scheuen. Und Stefanie Walk, Peter Salzer, Armin Weiß und Dieter Roth genossen die Ehrung sichtlich.

### Hochachtung und Anerkennung

Elvira Menzer-Haasis dankte dem Hausherrn, Detlev von Platen, der BARMER und dessen Landesgeschäftsführer Winfried Plötze, der Geschäftsführerin der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, Marion Caspers-Merk, sowie der Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann für deren wichtige Unterstützung und bekräftigte zugleich die hohe Bedeutung der an diesem Abend zu vergebenden Preise: „Trainer gehen mit ihren Athleten durch dick und dünn, sie teilen Momente voller Leidenschaft und Anstrengung und planen präzise Jahr für Jahr. Sie setzen sich selbstlos ein und geben alles für die Zie-

le ihrer Sportler, genießen gemeinsam den Erfolg, lernen aber auch aus ihren Misserfolgen. Dennoch hapert es nicht selten an der gesellschaftlichen Anerkennung. Um diese und die Bedingungen der Trainer allgemein zu verbessern, verleihen wir bereits seit 1996 den Trainerpreis Baden-Württemberg.“

Auch Detlev von Platen betonte in Anwesenheit von Matthias Müller, dem Vorstandsvorsitzenden der Volkswagen AG und Vorstandsmitglied der Porsche-Holding, dass die Porsche AG deshalb gerne Partner der Veranstaltung sei, weil der verdienstvolle Job der Trainer nicht genug herausgestellt werden könne und deren Engagement von unschätzbarem Wert sei. Ähnlich äußerten sich in kleinen Interviews mit Moderator Michael Antwerpes auch Winfried Plötze, Marion Caspers-Merk und die zum ersten Mal an der Veranstaltung teilnehmende Kultus- und Sportministerin Dr. Susanne Eisenmann.

Ihr sowie Detlev von Platen, Christina Obergföll, Marion Caspers-Merk, Winfried

Plätze, Niko Kappel, Barbara Rittner und Elvira Menzer-Haasis war es schließlich vorbehalten, die Preise zu übergeben oder Laudationes auf die zu Ehrenden zu halten.

**Sportliches Rahmenprogramm**

Umrahmt wurden die Verleihungen und Ansprachen von Einlagen des Improtheaters Konstanz, des Rola-Rola Artist Monsieur Chapeau sowie einer musikalischen Begleitung durch Steffen Münster und Werner Acker. Im Vordergrund standen aber selbstverständlich die vier zu ehrenden Trainer (siehe Kasten rechts). Sie wurden Ende des letzten Jahres von einer unabhängigen Jury bestimmt. Weitere Preisträger werden in der März-Ausgabe von *SPORT in BW* ausführlich porträtiert. Auf der folgenden Seite stellen wir Ihnen die Porsche AG vor, welche den Ehrenpreis des LSV erhielt. ■

*Joachim Spägele*

**Die Trainer des Jahres 2016:**

**Trainerin des Jahres:**  
Stefanie Walk, Skispringen  
(Oberstdorf)

**Trainer des Jahres:**  
Peter Salzer, Kugelstoßen  
(Nürtingen)

**Sonderpreis der BARMER:**  
Armin Weiß, Ski Freestyle  
(Albstadt)

**Ehrenpreis Lebenswerk:**  
Dieter Roth, Leichtathletik  
(Offenburg)

**Ehrenpreis des Landessportverbandes Baden-Württemberg für besondere Verdienste um den Sport:**  
Porsche AG



# Hoch hinaus

## Stefanie Walk wurde vom Landessportverband Baden-Württemberg zur Trainerin des Jahres 2016 gewählt

Ihre Sportart Skispringen ist wahrlich nicht neu, da es aber erst seit 1999 vereinzelt reine Frauen-Wettbewerbe gibt und diese erst seit 2009 so richtig abheben dürfen, als der internationale Verband eine erste offizielle Frauen-Skisprung-Weltmeisterschaft austragen ließ, gehört Stefanie Walk zu den Pionieren des Frauen-Skispringens.

Denn zweifellos war die in Oberstdorf wohnende und dort am Bundesstützpunkt tätige Walk von Anfang an maßgeblich an der Erfolgsstory des deutschen Damen-Skispringens beteiligt und wurde nun von der Jury zur Trainerin des Jahres 2016 des Landessportverbandes Baden-Württemberg gewählt. Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann schilderte in ihrer Laudatio auf Walk

deren sportlichen Lebenslauf: „Mit acht Jahren entschied sie, wie sie selbst sagt, sich dem Nervenkitzel von Geschwindigkeit und Fliegen auszusetzen, und flog insgesamt zehn Jahre selbst von riesigen Schanzen. Nach ihrem Karriereende schlug sie den Beruf der Trainerin ein. Viele Jahre formte Stefanie Walk den sportlichen Nachwuchs beim Wintersportverein Isny, angefangen von den Fünfjährigen bis zu den jungen Erwachsenen“, so die Ministerin.

Mit Agnes Reisch betreut und trainiert Stefanie Walk derzeit eine der besten deutschen Skispringerinnen, die im letzten Jahr bei den Olympischen Jugend-Winterspielen den vierten Platz im Einzel und zusammen mit Tim Kopp und Jonathan Siegel den zweiten Platz im Team erreichte.

„Ich gratuliere Ihnen, liebe Stefanie Walk, zu Ihrer hochverdienten Auszeichnung als Trainerin des Jahres 2016. Bringen Sie auch weiterhin die jungen Sportlerinnen weit, sicher und erfolgreich ins Tal“, so Ministerin Dr. Eisenmann. ■

*Joachim Spägele*



Stefanie Walk, die Trainerin des Jahres, mit Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann.

# Ehrenpreis für die Porsche AG

Auszeichnung des Landessportverbandes Baden-Württemberg für deren jahrelange Verdienste um den Sport im Land



Barbara Rittner, Detlev von Platen, Elvira Menzer-Haasis und Matthias Müller Alle Fotos: Martin Stollberg/LSV

Nach Gerhard Mayer-Vorfelder und Dietmar Hopp im vergangenen Jahr vergab der Landessportverband Baden-Württemberg im Rahmen seiner Trainerpreisverleihung zum dritten Mal einen Ehrenpreis. Dieses Mal an die Porsche AG.

ebenfalls in den Jahren 2012 bis 2014 insgesamt 105.000 Euro zur individuellen Unterstützung von Athleten, die sich auf dem Weg zu Olympischen oder Paralympischen Spielen befanden. Nicht zu vergessen die Stiftung OlympiaNachwuchs, welche im

vergangenen Jahr mit insgesamt 40.000 Euro für laufende Stiftungszwecke unterstützt wurde.

## Laudatio durch Barbara Rittner

„Dies alles ist nicht selbstverständlich und durchaus ehrungswürdig“, so Barbara Rittner, nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass die Porsche AG nun bereits zum fünften Mal ihre Räumlichkeiten im Porsche Museum für diese Preisverleihung zur Verfügung stellte. Die Tennis-Trainerin erwähnte in ihrer Laudatio aber auch das große Engagement des Sponsors bei der alljährlichen Veranstaltung Porsche Tennis Grand Prix, die in diesem Jahr Ende April in Stuttgart ausgetragen wird und seit Jahren von den Spielerinnen immer wieder zum besten Damenturnier der Welt gewählt wird.

Vorstand Detlev von Platen dankte dem LSV und der Jury im Namen des gesamten Konzerns, nannte die Auszeichnung eine große und nicht alltägliche Ehre und erwähnte beispielhaft für das Engagement der Porsche AG auch den jährlichen Lauf „911 Meter für soziale Zwecke“, wo rund 3.000 Mitarbeiter sechs Stunden lang einen Lauf absolvieren und in diesem Jahr insgesamt 180.000 Euro zusammenkommen.

Joachim Spägle

„Der Sportwagenhersteller engagiert sich seit Jahren für den Sport in Baden-Württemberg, sowohl im Breiten- als auch Leistungssport“, sagte Elvira Menzer-Haasis, die Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg, zur Entscheidung der Jury, den Ehrenpreis dieses Mal an die Porsche AG zu vergeben. Der Kapitänin des deutschen Fed-Cup-Teams und Tennis-Bundestrainerin, Barbara Rittner, war es vorbehalten, die Laudatio auf die Porsche AG zu halten. Rittner nannte das beispielhafte Engagement Porsches in den letzten Jahren. So wurde in den Jahren 2012 bis 2014 die außergewöhnlich hohe Summe von 1.205.000 Euro an baden-württembergische Sportvereine ausgeschüttet, die besondere Projekte im Bereich der Nachwuchsförderung und Nachhaltigkeit umsetzen. Die Initiative SPITZENSPORTLAND Baden-Württemberg erhielt



Barbara Rittner bei ihrer Laudatio auf die Porsche AG

# Schulsportmentoren interkulturell sensibilisieren

**Gemeinsam mit dem Landessportverband Baden-Württemberg bindet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Inhalte zur interkulturellen Sensibilisierung in die Schulsportmentorenausbildung ein und macht diese fit im Umgang mit Vielfalt**

Schulsportmentoren sind Schüler, die Lehrer im Sportunterricht, in AGs oder bei Schulwettbewerben wie JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA unterstützen. Neben den Schulsportmentoren Sekundarstufe 1, die in der Regel 13 bis 15 Jahre alt sind und sportartübergreifend durch die Regionalteams der Staatlichen Schulämter ausgebildet werden, gibt es die zentral durch Fachverbände sportartspezifisch ausgebildeten Schülermentoren Sport.

Die ersten Mentoren wurden bereits 1994 ausgebildet. Seither haben über 68.000 Schüler eine Mentorenausbildung durchlaufen, davon rund 27.000 im Bereich des Sports. Neben der Unterstützung der Lehrer bietet sich den Schülern ein praktisches Erfahrungs- und Bewährungsfeld. Sie gestalten das Schulleben auf unterschiedliche Weise mit und erhalten eine unmittelbare Rückmeldung zu ihrer Arbeit. Damit wachsen sie in eine verantwortliche Tätigkeit hinein und erwerben überfachliche Kompetenzen, wie Verantwortung zu tragen, vor einer Gruppe zu sprechen oder etwas zu organisieren. Schulsportmentoren sind also ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags und damit wichtige Multiplikatoren. Gleichzeitig stellt die Tätigkeit als Schulsportmentor einen ersten Schritt in ehrenamtliches Engagement dar und bietet da-



Edwin Gahai, Leiter des LIS, und Michael Daiber vom KM eröffneten die Schulung der Ausbilder Fotos: LSV

mit großes Potenzial für den organisierten Sport.

## Partner bei der interkulturellen Öffnung

Nicht nur im Sport, auch im Schulalltag ist die kulturelle Vielfalt schon lange Realität. Damit avancieren Schulsportmentoren zu wichtigen Partnern bei der interkulturellen Öffnung der Gesellschaft. Bereits im Oktober 2015 haben das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (KM) und der Landessportverband Baden-Württemberg (LSV) den Modelllehrgang „Schulsportmentor Integration“ durchgeführt. In dessen Rahmen wurden erstmals themenspezifische Inhalte aus dem Bildungsprogramm „Fit für die Vielfalt“ des Programms „Integration durch Sport“ des LSV mit großem Erfolg vermittelt: „Ich war sehr überrascht, wie schnell die Schüler sich aufgrund der neuen Inhalte zu einem Team formten, das ist sonst nicht der Fall“, zeigte sich Martin Beck, Leiter des Regionalteams Sport am Staatlichen Schulamt Tübingen, begeistert. Das KM entschied nun gemeinsam mit den Regionalteams Sport der Staatlichen Schulämter, dem Landesinstitut für Schulsport,

Schulkunst und Schulmusik (LIS) und dem LSV die interkulturelle Sensibilisierung dauerhaft in die Ausbildung der Schulsportmentoren miteinzubinden.

Die erste Schulung für die Ausbilder der Regionalteams Sport der Staatlichen Schulämter, die wiederum jährlich rund 600 Schüler zu Schulsportmentoren qualifizieren, führte der LSV gemeinsam mit der Bildungsagentur context am 17. Januar dieses Jahres im LIS in Ludwigsburg durch. Neben einer interkulturellen Sensibilisierung der Ausbilder selbst, umfasste die Tagesveranstaltung vor allem auch Fragen der Vermittlung dieser Inhalte sowie deren Einbindung in die bestehende Ausbildung. Die Teilnehmer beleuchteten am Ende der Schulung all diese Themen, wie beispielsweise: „Nach dem heutigen Tag werde ich erst mal meinen eigenen ‚Kulturrucksack‘ ausmisten.“ Andere beschäftigte die Frage der Umsetzung: „Ich habe zwar noch kein klares Bild, wie ich die Inhalte einbaue, freue mich aber aufs Ausprobieren.“ Die interkulturelle Sensibilisierung werden die Lehrer ab sofort in die Ausbildung der Schulsportmentoren einbauen. ■

Julia Sandmann



Neue Erfahrungen für die Ausbilder der Schulsportmentoren

# „Wir sind hervorragend aufgestellt“

Der langjährige geschäftsführende Direktor des Instituts für Biomaterialien und biomolekulare Systeme der Universität Stuttgart, apl. Prof. Dr. Franz Brümmer, ist auch in der neuen Wahlperiode Vorsitzender der Fachkommission Sport und Umwelt des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSV). Im Interview mit *SPORT in BW* stellt der zudem seit vierzehn Jahren amtierende Präsident des Verbandes Deutscher Sporttaucher die neuen Aufgaben seiner Fachkommission vor

**Herr Prof. Brümmer, Sie leiten seit 18 Jahren die LSV-Fachkommission Sport und Umwelt. Ihre Kommissionsmitglieder sind nach der Neubestellung durch das LSV-Präsidium im Prinzip dieselben wie bisher. Wie empfanden Sie die Zusammenarbeit untereinander in der Vergangenheit?**

Dass die Arbeit in bewährter Weise fortgesetzt werden kann, das begrüße ich sehr, es freut mich und ich bin dankbar dafür. Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von einer sehr konstruktiven, ergebnisorientierten und respektvollen Art und Weise. Hinzu kommt auch die hohe Fach- und Sachkompetenz der einzelnen Mitglieder. Wir sind dadurch hervorragend für diesen Themenkomplex aufgestellt. Jeder bringt sich entsprechend ein und trägt uneigennützig zum Gelingen der Kommissionsarbeit bei. Dabei haben wir immer auch unsere Fachverbände und Vereine im Blick, informieren diese umgehend und binden sie mit in unsere Beratungen und die Anliegen vor Ort ein. Ich darf die Gelegenheit hier nutzen und den Mitgliedern der Kommission und auch dem LSV für dessen Unterstützung recht herzlich danken.

**Mit welchen Themenkomplexen beschäftigte sich die Kommission in den letzten Jahren zuletzt vorrangig?**

Neben der Begleitung von Gesetzesvorhaben waren es sicherlich das Aktionsprogramm Sport und Nachhaltigkeit mit Leitfaden und dem Wettbewerb sowie die Großschutz- und NATURA-2000-Gebiete. Bei der Einrichtung der NATURA-2000-Gebiete werden wir sehr gut und frühzeitig durch die zuständigen Regierungspräsidien informiert. Dafür sind wir dankbar, denn das gibt uns die Möglichkeit, die Betroffenheit im Sport festzustellen und dann entsprechende Vertreter zu benennen. Was den Nationalpark Schwarzwald angeht, so ist der LSV im Beirat durch den LSV-Vizepräsidenten Gundolf Fleischer vertreten.

Dieser berichtete ausführlich in der Kommissionssitzung im Dezember über aktuelle Themen wie Tourismus und Sport im Nationalpark, Schutz des Schalen- und Auerwilds, die Einrichtung eines Wegenetzes sowie die Entwicklung eines Verhaltenskodex. Herrn Fleischer sage ich vielen Dank für seinen großen Einsatz für den Sport im Nationalpark.

**Sie bzw. der LSV waren auch an Gesetzgebungs- und Verordnungsverfahren beteiligt. An welchen, und um was ging es genau?**

Zum einen ging es um das Landesnaturschutzgesetz, konkret um die Anpassung des Landesgesetzes an das Bundesnaturschutzgesetz. In seiner Stellungnahme machte der LSV unter anderem deutlich, dass die im Bundesgesetz nicht veränderbaren Paragraphen auch im Landesgesetz so übernommen werden müssen. Dadurch konnten wir erreichen, dass auch weiterhin im Landesgesetz von der Erholung und damit auch sportlichen Betätigung in der freien Landschaft die Rede ist. Ein weiteres Thema, mit dem wir uns in der letzten Sitzung im Dezember befasst haben, ist die Sportanlagenlärmschutzverordnung. Hier liegt ein neuer Entwurf aus dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit vor, der seitens des



apl. Prof. Dr. Franz Brümmer Foto: privat

Deutschen Olympischen Sportbundes bewertet wurde und einen Nachbesserungsbedarf feststellt. So ist im Entwurf beispielsweise keine Kinderlärmprivilegierung enthalten, und auch der Altanlagenbonus ist nicht ausreichend festgeschrieben. Hier besteht Handlungsbedarf, und wir stimmen uns diesbezüglich eng mit dem DOSB ab.

**Immer dann, wenn es Konflikte zwischen dem organisierten Sport und der Umwelt gibt, kann die sogenannte Klärungsstelle Sport und Umwelt angerufen werden. Um was geht es hierbei?**

Bereits im Jahr 1985 wurde für dieses Konfliktfeld zwischen Sportausübung und Naturschutz- und Umweltschutzbelangen vom damaligen Ministerium für Kultus und Sport eine Klärungsstelle Sport und Umwelt ins Leben gerufen. Heute ist diese Klärungsstelle zwei Ministerien zugeordnet, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport als federführendem Ministerium und dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz. Gegebenenfalls werden das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft sowie weitere betroffene Ministerien hinzugezogen. Zeichnen sich nun für unsere Fachverbände oder Vereine Probleme oder gar Konflikte ab, dann kann über den LSV die Klärungsstelle unbürokratisch angerufen werden. Je nach Konfliktfall werden dann vom Kultusministerium die betroffenen Ministerien und Akteure sowie der LSV zu einer Sitzung der Klärungsstelle eingeladen, um Kompromisslösungen zu finden.

**Sie sind auch Vorsitzender des Kuratoriums Sport und Natur. Was verbirgt sich dahinter?**

Tauchsportverband, Alpenverein, Naturfreunde, Kanuverband, Reitsportverband,

## Die Fachkommission Sport und Umwelt

apl. Prof. Dr. Franz Brümmer (Vorsitz)  
Ole Müller (BSB Freiburg)  
Bernhard Hirsch (BSB Nord)  
Jürgen Hanke (WLSB)  
Annette Brellochs (Klärungsstelle MKJS)  
Heike Geiger (LSV, Geschäftsführung)  
Beatrix Vogt-Römer (BSB Freiburg, Expertin)



das alles sind Sportverbände, deren Mitglieder sich in der freien Natur bewegen. Da bei diesen Sportverbänden die natur- und landschaftsverträgliche Sportausübung und die Umweltschutzarbeit zum Beispiel gerade auch in der Ausbildung der Trainer ein großes Gewicht hat, hat sich hier die Bezeichnung Natursport etabliert. Das Kuratorium wurde vor 25 Jahren von diesen Natursportverbänden gegründet, hat mittlerweile 23 Mitgliedsverbände, wird von einem transdisziplinären Vorstand geführt und setzt sich für eine höhere Wertschätzung von naturverträglichem Sport als Beitrag zum Naturverständnis und für ein Recht auf seine Ausübung ein. In der Praxis verfassen wir beispielsweise bei sportrelevanten Gesetzgebungsverfahren auf Bundes- und Landesebene Stellungnahmen und mischen uns ein. Dabei verlieren wir nie aus dem Fokus, dass die enorme Multiplikatorleistung des Sports für Naturschutzbelange auch gewürdigt wird und das Recht auf das Betreten der freien Landschaft, ein sehr fragiler Schatz und Basis unseres Sports, gewahrt bleibt. Unsere Arbeit erfolgt immer in enger Ab-

stimmung mit unseren Mitgliedsverbänden und sehr gerne auch mit den Landes-sportbünden.

**Welche aktuellen Themen werden Sie und Ihre Fachkommission in den nächsten Monaten beschäftigen? Wo gibt es aktuell Probleme, die einer Lösung bedürfen?**

Ich will hier bitte ein Thema aufgreifen, nämlich Erholung und Sport im Wald. Hierzu haben wir uns seitens des LSV zusammen mit verschiedenen Sportfachverbänden aktiv in den Diskussionsprozess des Forums eingebracht und das Leitbild Erholung und Sport im Wald Baden-Württemberg miterarbeitet. Hier werden und müssen wir uns auch weiterhin aktiv beteiligen, zumal einige unserer Sportfachverbände nicht vollumfänglich mit dem bisherigen Ergebnis des Forums zufrieden sind. Dazu stimmen wir uns mit den Fachverbänden ab, führen Vorgespräche und entwickeln die notwendigen Gesprächsstrategien. ■

Das Gespräch führte  
Joachim Spägle



Um die Verträglichkeit von Sport und Naturschutz kümmert sich die LSV-Fachkommission Sport und Umwelt.  
Foto: LSBNRW

## Vom Mut und Vertrauen, über den Abgrund zu gehen



**Auf einer Bergtour im vergangenen Jahr stand ich kurz vor dem Ziel vor einer Bergnase, die nur auf einem drahtseilgesicherten Steig zu überwinden war. Das Schild „Nur für Geübte“ an der Abzweigung 300 Meter tiefer hatten wir gesehen, doch meine Bergkameraden zerstreuten meine Bedenken. Die Hütte in Sichtweite, stand ich nun da. Zurück ging auf keinen Fall, ich musste da rüber und diese 40 Meter am Abgrund lang überwinden. Ein Bergkamerad vor mir, einer hinter mir, hangelte ich mich, fest die Kette umklammernd, über dieses Teilstück.**

Geht es uns im Leben nicht öfters so? Wir nehmen uns etwas vor und merken kurz vor dem Ziel, dass wir es nicht schaffen, auf jeden Fall nicht alleine. Das kann beim Sportler oder der Sportlerin ein zu ambitionierter Trainingsplan sein. Oder der Vereinsvorstand hat sich zu viel vorgenommen und merkt, dass die Ehrenamtlichen

an ihre Grenzen kommen und die Arbeit nicht (mehr) zu stemmen ist. In diesen Situationen ist die oben genannte Felsnase im Weg und scheint unüberwindbar.

Es gibt eine schöne Geschichte von Margaret Fishback Powers, viele werden sie kennen. Sie träumte, dass sie mit ihrem Herrn am Meer entlang ging, und als sie sich umdrehte, sah sie, dass im Sand manchmal zwei und manchmal nur eine Spur zu sehen war. Auf ihre Frage, wo der Herr denn in diesen Zeiten ihres Lebens, die besonders schwer waren, gewesen sei, antwortete dieser: „Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.“

Ein schönes Bild, finde ich! Wenn es doch nur so einfach wäre, werden Sie sagen. Wer trägt uns? Den überambitionierten Sportler oder den überarbeiteten und gefrusteten Vereinsvorstand? Bei meiner Bergtour waren es verständnisvolle Kameraden, die meine Ängste ernst nahmen und mich mit Ruhe und Geduld über den Abgrund brachten. Beim Sportler kann dies ein verständ-

nissvoller Trainer sein, der die Erwartungen herunterschraubt und dem Sportler trotzdem das Gefühl gibt, eine tolle Leistung zu erbringen. Im Verein finden sich vielleicht begrenzte Aufgaben zu übernehmen. Vielleicht muss sich die Vereinsführung aber auch durchringen, manches zu lassen, das viele Jahre Bestand hatte.

Das kann für manche Verantwortlichen einem Abgrund gleich kommen, zumal es immer diejenigen gibt, bei denen „früher alles besser war.“ In dieser Situation hilft das Zurückschauen aber nicht weiter. Es braucht Mut, über den Abgrund zu gehen, und Vertrauen. Vertrauen darauf, dass jemand mit mir geht, und Vertrauen darauf, dass es auf der anderen Seite einfacher wird.

So wie bei meiner Bergtour. Runter von der Hütte ging es nämlich ganz bequem auf breitem Weg. ■

Mechthild Foldenauer  
Landesarbeitskreis Kirche und Sport

# Gelungene Integration

Der Gambier Momodou Korita kam vor zwei Jahren nach Deutschland. Seit September 2016 absolviert er beim TV Nellingen einen Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug (BFDmF). In einem Interview in *SPORT in BW* schildert er seine Eindrücke und gibt Ratschläge für weitere interessierte Geflüchtete und Vereine



Momodou Korita aus Gambia leistet seit dem letzten Jahr in Nellingen einen BFDmF ab.  
Foto: Tobias Schramek

**Herr Korita, erzählen Sie einmal kurz etwas zu sich und Ihrem Weg nach Deutschland, und wie Sie auf den Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug aufmerksam geworden sind?**

Ich heiße Momodou Korita, komme aus Gambia und werde im Februar 28 Jahre alt. Im Dezember 2014 bin ich über Italien nach Deutschland gekommen und lebe nun seit Januar 2015 in Ostfildern. Zum TV Nellingen kam ich dadurch, dass ich an einem Fußballtraining für Flüchtlinge teilgenommen habe. Ich bin dann auf einen Mitarbeiter des Freundeskreises Asyl zugewandert und hatte mich nach Arbeit im Bereich Sport erkundigt. Über ihn bekam ich schließlich die notwendigen Informationen, und mit seiner Hilfe habe ich den BFDmF dann beim TV Nellingen begonnen.

**Was gehört zu Ihren Aufgaben innerhalb des BFDmF, und wie helfen Ihnen Ihre bisherigen Kenntnisse im Sport in Ihrer jetzigen Arbeit?**

Ich unterstütze Trainer im Vereinssport, zum Beispiel in der Leichtathletik, leite zusammen mit einem weiteren BFDler verschiedene Kooperationen, vor allem im Ballsport und führe selbstständig eine Athletics-AG an einer Schule durch. Am meisten hilft mir dabei, dass ich in früheren Tätigkeiten schon mit Menschen im Sport gearbeitet habe.

**Wie nehmen Sie das Vereinsleben wahr?**

Der Sportverein ist hier in Deutschland ein bisschen wie eine große Familie, die Leute kümmern sich gut um mich. Das ist sicherlich ein großer Unterschied zu Gambia.

**Erzählen Sie, wie fällt Ihr persönliches Zwischenfazit für den BFDmF aus?**

Der BFDmF hat mir bisher gut gefallen, es gab auch viel Neues für mich zu lernen. Zum Beispiel kannte ich bisher nur Basketball und Volleyball, hier gibt es aber ganz viele weitere Ballspiele wie Handball, Zombieball, Völkerball. Natürlich war die Sprachverständigung am Anfang etwas

schwierig, aber der Sprachkurs, den ich im Rahmen des BFDmF gemacht habe, hat mir gut geholfen.

**Wie wird es für Sie nach dem BFDmF weitergehen? Bleiben Sie dem Verein erhalten?**

Leider weiß ich heute noch nicht, ob ich nach dem BFDmF in Deutschland bleiben kann. Wenn es geht, würde ich gerne beim TVN arbeiten oder auch eine Ausbildung im Sport machen, weil Sport das Wichtigste in meinem Leben ist.

**Abschließend noch eine Bitte an Sie: Welchen wichtigen Hinweis können Sie interessierten Vereinsvertretern für die Arbeit mit Geflüchteten geben?**

Wichtig ist zu wissen, dass es unterschiedliche Kulturen gibt, und dass wir Flüchtlinge die Kultur hier in Deutschland erst einmal kennenlernen müssen. Dabei haben mir persönlich in Ostfildern oder Nellingen viele verschiedene Leute geholfen. ■

Das Gespräch führte Tobias Schramek

# Der Neue

## Sebastian Kreder ist neuer hauptamtlicher Leiter der Baden-Württembergischen Sportjugend und folgt auf Bernd Röber, der zu Jahresbeginn Referent für Sportpolitik beim LSV wurde

Er war vierzehn Jahre lang Leiter der Baden-Württembergischen Sportjugend (BWSJ), nun wechselte Bernd Röber zum 1. Januar vom vierten in den fünften Stock der Geschäftsstelle des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSV) und ist dort ab sofort als Referent für Sportpolitik tätig.

Sein Nachfolger ist Sebastian Kreder. Der 29-jährige ist schon seit zwei Jahren Koordinator für Jugendarbeit im Sport in-



Sebastian Kreder  
Foto: LSV

nerhalb der BWSJ gewesen. Der geborene Stuttgarter studierte Sportwissenschaften mit der Fachrichtung Breiten- und Gesundheitssport an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Zunächst auf Diplom, dann von 2010 bis 2014 Sportmanagement mit dem Abschluss Bachelor of Arts, bevor er zum LSV wechselte. Sebastian Kreder besitzt unter anderem die B-Lizenzen in den Sportarten Schwimmen und Rehabilitationssport sowie die C-Lizenzen in Basketball und Tennis.

„In den beiden vergangenen Jahren konnte ich in sport- und jugendpolitischen Bereichen viel lernen und Erfahrung sammeln. Dabei habe ich tiefe Einblicke in die Kinder- und Jugendarbeit im Sport in Baden-Württemberg bekommen und bin mehr denn je von den Potenzialen der Persönlich-

keitsentwicklung junger Menschen im Sport überzeugt. Deshalb war die Bewerbung auf die Nachfolge von Bernd Röber für mich ein logischer Schritt. Unser Fokus wird in diesem Jahr im Themenfeld ´Junges Engagement stärken` liegen. Im politischen Raum werden der BWSJ-Vorsitzende Tobias Müller und ich eine Neuauflage des Ende 2016 ausgelaufenen ´Zukunftsplans Jugend` verhandeln“, so Kreder.

Für den 46-jährigen Bernd Röber war der Wechsel ein logischer Schritt. „Nach vierzehn Jahren (Sport-)Jugendpolitik reizte der Wechsel, um gemeinsam mit Präsidentin Menzer-Haasis und Hauptgeschäftsführer Derad sportpolitische Ziele erreichen zu können“, gibt sich Röber optimistisch. ■

Joachim Spägele

# Dank Toto-Lotto!



## Aus einer alten Feuerwehrgarage wird ein neues Vereinsheim für den SV Illmensee

Rund 30 Jahre hatte die alte Feuerwehrgarage in Illmensee gute Dienste geleistet. Das verlassene Nebengebäude der Drei-Seen-Sporthalle, welches sich inmitten der Sportanlagen befindet, bedurfte jedoch für eine Weiternutzung eines grundlegenden Umbaus. Die zentrale Lage des Anwesens war für den SV Illmensee Grund genug, sich über eine Eigennutzung Gedanken zu machen.

Schließlich trugen die finanziellen Zuschüsse des Badischen Sportbundes Freiburg (56.679 Euro aus Toto-Lotto-Mitteln und somit dem Wettmittelfonds des Landes Baden-Württemberg), der Gemeinde sowie großer und kleiner Spenden durch Erwerb von „Bausteinen“ von Bevölkerung und Industrie zur Realisierung des 320.000 Euro teuren Vereinsheims bei. Ziel des Bauprojekts war es, die Kommunikation und das Sozialleben im Mehrspartensportverein zu fördern. Im Oktober 2013 erfolgte nach vielen Vorbereitungen und Diskussionen der offizielle Baubeginn nach Plänen



Das komplett umgebaute frühere Feuerwehrhaus in Illmensee.  
Foto: Olaf Brandt

des Architekten und Altvorsitzenden Manfred Fetscher, der 14 Jahre lang den Sportverein geleitet hatte. Ebenfalls wichtig war die Bauleitung der Schreiner- bzw. Elektromeister Hubert Frirdich und Daniel Huttner, die großzügig ihre ganze Arbeitskraft unentgeltlich zur Verfügung stellten, günstige Materialeinkünfte ermöglichten und weitgehend für die moderne Ausstattung verantwortlich waren. Zudem leiteten hochqualifizierte Handwerker aus Ill-

mensee die über 100 meist jungen Helfer beim Entstehen von einzelnen Gewerken an und machten das Gelingen zum Erlebnis. Eine Schwierigkeit dabei war, dass die mehr als 5.000 ehrenamtlich durchgeführten Arbeitsstunden nur an Wochenenden durchgeführt werden konnten.

Nach zweieinhalb Jahren Bauzeit konnte das neue Gebäude schließlich beim Einweihungsfest im Juli 2016 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Das Vereinsheim umfasst im Untergeschoss neben Sanitärräumen ein Besprechungszimmer, ein Büro, einen Billard- und Jugendraum mit eingebauter Küchenzeile, ein Schiedsrichterraum mit Dusche, Depoträume sowie ein großer Kiosk unterhalb der Terrasse. Im Obergeschoss befindet sich ein Gymnastik- und Versammlungsraum mit Rundumblick über die Sportanlagen und die umliegende Natur, weswegen das neue Gebäude nun den Namen SVI Sport-Blick trägt.

Einmal mehr gilt: Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto! ■

Olaf Brandt